

**Bericht von der 7. Tagung der 11. EKD-Synode
(Dresden, 9. bis 12. November 2014)**

1. Ratswahl und andere Wahlen

Bei der [Generalsynode der VELKD](#) wurde der leitende Bischof Gerhard Ulrich (mit 41 von 46 Stimmen) für die zweite Amtszeit bestätigt. In den Rat der EKD wurde an die Stelle des zurückgetretenen Nikolaus Schneider Bischof Markus Dröge (mit 119 von 133 Stimmen) und als Ratsvorsitzender Landesbischof Bedford-Strohm (mit 106 von 125 Stimmen) gewählt.

2. Schwerpunktthema

Das diesjährige Schwerpunktthema der verbundenen Tagungen lautete „Kommunikation des Evangeliums in der digitalen Gesellschaft“, in welches durch ein [Lesebuch](#), die immer wieder lobend erwähnte [Andacht der Jugenddelegierten](#) und [Vorträge](#) eingeführt wurde.

Die [Kundgebung](#) formuliert in zehn Thesen, die noch weiter entfaltet werden, wesentliche Erkenntnisse und Aufgaben der evangelischen Kirche im Bezug auf den digitalen Wandel (s. S. 2).

3. Verbindungsmodell

Wie bei vorangegangenen Tagungen war das Verbindungsmodell zwischen den Kirchenbünden EKD, UEK und VELKD erneut Thema, nachdem die Steuerungsgruppe unter Vorsitz von Ilse Junkermann einen Vorschlag zur Fortentwicklung erarbeitet hat. Der [Beschluss](#) stellt das Kirchesein der EKD und Eckpunkte der Organisations- und Strukturentwicklung in den Bünden fest. Die Diskussionen erinnerten an jene, die uns zu Zeiten der Fusion von EKKPS und ELKTh beschäftigten (Gegensätzliches, wie „zu schnell“ – „zu langsam“ etc.), weshalb die Mitarbeit von Brigitte Andrae und Ilse Junkermann in der Steuerungsgruppe so fruchtbar war.

4. Weitere Beschlüsse und Veröffentlichungen

Im Rahmen des Schwerpunktthemas werden ev. Bildungseinrichtungen und Gemeinden ermutigt, die Erweiterung der Medienkompetenz der Menschen aller Generationen im Blick zu behalten, sowie etablierte und viel genutzte digitale Kommunikations- und Materialplattformen für die evangelische Bildungs- und Jugendarbeit wie rpi-virtuell gemeinsam auszubauen und in die [vernetzte kirchliche Arbeit](#) zu integrieren.

Im Bezug auf die Flüchtlingssituation ermutigt die EKD-Synode, eine Kultur der Integration und Teilhabe von Flüchtlingen auf allen Ebenen weiter mit zu gestalten und auch materiell zu unterstützen und dankt den Kirchengemeinden, die mit der Bereitstellung eines Kirchenasyls in Ausnahmesituationen eine besondere [Verantwortung für Flüchtlinge](#) übernehmen.

Zum Thema [Klimaschutz](#) werden alle Gliedkirchen gebeten, ihre Anstrengungen zur Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen konsequent fortzusetzen und – gemessen am

Basisjahr 2005 – bis zum Jahr 2020 eine Reduktion von insgesamt bis 40% anzustreben, sowie die Kampagne für Klimagerechtigkeit der ACT-Alliance zu unterstützen und zu Klima-Pilgermärschen aufzurufen.

In Erinnerung an die Beschlüsse von Bad Krozingen von 1989 zur [Geschlechtergerechtigkeit](#) in der Kirche wird der Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Evangelischen Kirche in Deutschland den Gliedkirchen als Grundlage für eine eigene Auswertung und ggf. für weitere Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in ihren jeweiligen Ämtern und Gremien zur Verfügung gestellt.

Beim Beschluss über den Haushalt wurde auf eine neue Initiative der EKD bzgl. [Transparenz](#) hingewiesen und eine entsprechende Umsetzung in den Landeskirchen empfohlen.

Alle übrigen [Beschlüsse](#) (vor allem auch die verabschiedeten Gesetze zur Arbeitsrechtsregelung, Besoldung und Versorgung der Pfarrerinnen und Pfarrer, sowie Änderung dienstrechtlicher Vorschriften) befinden sich im Internet.

5. Dank

Allen Synodalen sei herzlich für Ihre Bereitschaft und Mitarbeit gedankt: Prof. Dr. Michael Germann, Katrin Göring-Eckardt, Petra Gunst, Propst i. R. Dr. Hans Mikosch, Kerstin Rösel, Superintendent Andreas Piontek, Barbara Rinke, Pauline Villwock sowie den Stellvertreterinnen und Stellvertretern!

Tobias Leutritz, Magdeburg im November 2014

Auszug aus der Kundgebung zur **Kommunikation des Evangeliums in der digitalen Gesellschaft**

Wahrnehmungen und Folgerungen

- Als evangelische Kirche gestalten wir den digitalen Wandel mit und vertrauen auch in der digitalen Gesellschaft auf Gottes Begleitung.
- Der digitale Wandel bringt epochale Veränderungen mit sich, die Auswirkungen auf kirchliche Kommunikation haben.
- Kirche hat sich immer der jeweils neuesten Medien in der Verkündigung und in der Kommunikation bedient. Dies tut die evangelische Kirche weiterhin.
- Das Internet erweitert Chancen für die Kommunikation des Evangeliums. Es eröffnet der evangelischen Kirche neue Räume zum Hören, Erzählen und Lernen, zu gemeinschaftlichem Feiern und für Hilfe zum Leben.
- Die evangelische Kirche muss sich verändern und weiten, damit Gemeinschaft auch in virtuellen Räumen gelebt werden kann.
- Die evangelische Kirche bringt ihr christliches Menschenbild in den Diskurs über Privat-heit und Öffentlichkeit ein.
- Der Mensch ist mehr als die Summe seiner Daten und digitalen Spuren. Der Datensammlung und -auswertung müssen Grenzen gesetzt werden.
- Die evangelische Kirche nimmt den Bildungsauftrag der Reformation auch im Bereich der digitalen Bildung wahr.

- Die evangelische Kirche unterstützt authentische Zeugnisse des Glaubens in der digitalen Gesellschaft.
- Die Kommunikation des Evangeliums in der digitalen Gesellschaft erfordert konkretes kirchliches Handeln.

Der digitale Wandel verändert unseren Alltag, unser Leben, unser Christsein. Als evangelische Kirche sind wir Teil dieses Umbruchs. Wir sind überzeugt, dass wir in christlicher Freiheit diese Entwicklung selbstbestimmt gestalten können und ihr nicht ausgeliefert sind. Eine Ethik des Digitalen hat für uns dabei das Wohl des Menschen und eine freie und gerechte Gesellschaft zum Maßstab. Die neuen Möglichkeiten wollen wir für die Kommunikation des Evangeliums nutzen.